

University of Utah

Zwischenbericht für das Wintersemester 2016/2017

Vorweg sollte man sich rechtzeitig im Klaren darüber sein, dass diese Universität im Vergleich zu anderen amerikanischen Universitäten bereits sehr früh beginnt. In meinem Fall begann die Vorlesungszeit am 22. August, jedoch musste ich mich bereits eine Woche zuvor zur Orientierungswoche einfinden.

Und obwohl Salt Lake City sozusagen die Mormonen-Hauptstadt ist und es natürlich viele (sehr nette) Mormonen gibt, ist die Universität der diverseste Ort Utahs.

Zur Vorbereitung kann ich lediglich sagen, dass man ein umfangreiches Willkommenspaket zugeschickt bekommt, mit dessen Infos und Hilfe die online Bewerbung sehr leicht von der Hand geht. Bei Unklarheiten kann man jederzeit auf die hilfreichen Kontaktpersonen in Utah zurückgreifen.

Wohnen:

Man kann sich entweder für die kostengünstigste und unabhängigste Variante off-campus entscheiden, oder eine der Varianten on-campus wählen. Ich habe mich dazu entschieden, auf dem Campus zu wohnen, da ich dadurch näher am Sozialleben der Uni bin und es schlichtweg am unkompliziertesten ist. Da ich nicht vom Mensa Essen abhängig sein wollte, entschied ich mich für ein möbliertes Zimmer in einem 4-er Apartment mit Küche. Zwar sind die Essensangebote der Universität ganz geschickt auf dem gesamten Campus verteilt und immer erreichbar, jedoch sind sie weder gesund noch lecker oder günstig. Da meine Mitbewohnerinnen netterweise ihre ganzen Küchenutensilien mit mir teilten und ich immer selbst kochte, habe ich mich somit eindeutig für die kostengünstigste Essens-Variante entschieden. Innerhalb von 20 Minuten kommt man mit dem öffentlichen Verkehrssystem zum sogenannten Trolley Square, wo es sowohl Smith's (Laden für alles), Trader Joe's (gut für frisches Gemüse, Obst und sonstige gesunde Sachen) und Whole Foods (sehr gesund, sehr teuer) gibt.

Außerdem gibt es 7 Minuten vom Studentenwohnheim entfernt ein neu eröffnetes kostenloses Fitnesszentrum mit mehreren Sporthallen, jedem erdenklichen Fitnessgerät, indoor und outdoor Pools, eine Kletterwand, ... Dazu kann man Fitness-Kurse belegen und eigene

Mannschaften jeglicher Sportart gründen und somit an den universitätseigenen Ligen teilnehmen.

Finanzen:

Warnung: Verpasse bloß keine Deadline! Die Kosten, die man für das Uni-Leben auf dem Campus aufbringen muss, sind schon immens. Diese Kosten können sich jedoch um einiges erhöhen, sobald man zu spät dran ist. Dadurch kann es beispielsweise dazu kommen, dass man für einen nächtlich verlorenen Schlüssel \$95 bezahlen muss.

Die Miete und sonstige große Kosten, die man online betätigt, kann man problemlos mit einer deutschen Kreditkarte begleichen. Auf dem Campus gibt es sowohl im Campus Store als auch im Student Union Gebäude unterschiedliche Automaten, an denen man gegen eine Gebühr von \$3 Bargeld abheben kann. Insider Tipp: Ein Automat der Wells Fargo Bank nimmt sogar eine deutsche Debitkarte an.

Universität/Kurse:

Nach den ersten Sitzungen der ursprünglich gewählten Kurse schmiss ich meine gesamte Kurswahl um, da die Kurse zu unterfordernd waren. Zum Glück kann man in den ersten Wochen noch ohne Probleme auf andere Kurse umsteigen und somit die passenden Kurse für einen finden. Wie an den meisten amerikanischen Universitäten hat man deutlich mehr während des Semesters zu tun – man muss sich auf wöchentliche Aufgaben und regelmäßig über das Semester verteilte research papers und Klausuren einstellen. Jeder Professor und jeder Studiengang ist verschieden, deshalb kann ich lediglich aus persönlicher Erfahrung sagen, dass ich in der Politikwissenschaft auf sehr kompetente Professoren gestoßen bin und es wöchentlich interessante Veranstaltungen zu meinem Studiengang gibt.

Falls noch credits von den maximal 15 credits frei sind, sollte man diese unbedingt für die sogenannten „Parks, Recreation and Tourism“ Kurse nutzen. Mit diesen Kursen kann man Leistungspunkte sammeln, indem man kostenlos ein Wochenende lang Kanu fährt, in den Canyons oder im Eis klettert, auf Schneewanderungen geht, usw.

Klima:

Das Klima hier kennt keine Moderation. Wenn man im Sommer ankommt, erwartet einen eine herrliche Hitze und strahlend blauer Himmel. Mittlerweile im Januar ist es doch recht kalt und es gibt massenhaft Schnee. Außerdem ist es extrem trocken in dieser Gegend und

Feuchtigkeitscremes und vor allem Lippenpflegestifte sind ständig notwendige Begleiter. Und man befindet sich 1500m über dem Meeresspiegel, was bei einigen Internationalen anfangs zu harmlosen Atemproblemen und Nasenbluten führte.

Ausflüge/Reisen:

Einer meiner Hauptgründe, weshalb ich nach Utah gehen wollte, war die Lage. Salt Lake City ist Teil der einzigen großen Stadtsiedlung in Utah und liegt direkt am Great Salt Lake. Die Stadt an sich ist ganz nett, der mormonische Temple Square mit seinem rund um das Jahr wunderbar gepflegten Gelände ist die touristische Hauptattraktion. Die shopping mall City Creek Center verbindet eine gute Ladenauswahl mit idyllischem Rinnsal, Fischen und Pflanzen. Die Bonneville Salt Flats sind sehr zu empfehlen – endlos weißer Salzboden mit herrlichem Hintergrund. Die Universität ist direkt vor den Bergketten gelegen. Man kann also morgens in den Studentenwohnheimen aufstehen und innerhalb von 10 Minuten auf einem der vielen Wanderpfaden sein.

Außerdem kann man einige Wochenendausflüge unternehmen. Ich hatte das Glück, meinen Wunsch, Utah zu erkunden, mit anderen Austauschstudenten teilen zu können. Wir waren meist um die fünf Leute und wir mieteten online ein Auto (unbedingt internationalen Führerschein mitbringen!), welches einfach am Flughafen abzuholen ist. Auf diese Weise erreicht man den Yellowstone National Park, die Rocky Mountains, Colorado, die zahlreichen Canyons Nationalparks, Las Vegas, und Kalifornien. Für Wochenendausflüge liehen wir uns Camping Zubehör aus. Es gibt ein sehr breites Angebot an Zelten, Schlafsäcken, Wanderschuhen, Kochutensilien, etc. im Student Life Center der Universität, welche man sich gegen einen angemessenen Preis entweder für einen Tag, ein Wochenende, oder eine Woche sehr unkompliziert ausleihen kann. Auch lohnt es sich, mit bereitwilligen Freunden über die einwöchigen Herbstferien ein Wohnmobil bei „Cruise America“ zu mieten und damit durch die Staaten zu fahren.

Freizeit:

Die Stadt an sich bietet nicht so viele Attraktionen für Studenten an. Aufgrund der Einstellung des Staates gegenüber Alkoholkonsum gibt es vergleichsweise wenige Bars, die (laut den „Volljährigen“) meist spärlich besucht sind. Als minderjährige Person kann man innerhalb der Stadt nicht viel unternehmen außer shoppen und essen zu gehen. Das meiste Sozialleben spielt sich demnach auf dem Campus ab.

Mitarbeiter des Studentenwohnheims bieten oft Aktivitäten für alle Bewohner an, die ich jedoch aufgrund von Zeitmangel eher selten besuchte. Außerdem sollte man sich bewusst sein, dass es sich um einen „dry campus“ handelt und die RAs dieser Regel sehr beflissentlich nachgehen und einen somit zu einem \$75 teuren Aufklärungskurs über die verbotenen Substanzen schicken. Wer nicht auf Alkohol verzichten kann, sollte dieser Aktivität ausschließlich off-campus nachgehen und damit unbedingt die „dry-campus“-Regeln strikt einhalten.

Die Kulturszene in SLC ist ganz gut ausgebaut. Es gibt einige Veranstaltungsorte (The Complex, The Depot, In The Venue, Vivint Smart Home Arena) mit massenhaft Konzerten namhafter Bands und noch unbekanntem Musikern. The Chainsmokers, Carrie Underwood, Delta Rae, Blink 182, Charlie Puth, Regina Spektor, ... Für jeden Geschmack ist etwas dabei. Die Universität veranstaltet zudem kostenlose Konzerte auf dem Campus und bietet den sogenannten „Arts Pass“ an, mit dem man freien Eintritt für jegliche Kunstausstellungen, Tanzaufführungen, Theateraufführungen, Film Screenings, und Musikveranstaltungen der Universität erlangt. Dies ist für alle Kulturinteressierten zu empfehlen, da die einzelnen Departments qualitativ wirklich hochwertig sind.

Außerdem kann man innerhalb einer Stunde mit dem Auto oder Bus nach Park City fahren und sich im olympischen Ski-Gebiet austoben. Viele Schneesportbegeisterten können sich bereits früh im Semester einen etwa \$400 Ski-Pass für die ganze Saison besorgen. Persönlich habe ich damit noch keine Erfahrung gemacht. Es gibt jedoch immer Stände auf dem Campus, an denen man sich informieren kann und Pässe kaufen kann.

Kurzgefasst: Studierende, deren Prioritäten für ein Auslandssemester/-jahr sich um Reisen, Fitness, Natur, Konzerte, und einer anständigen Uni statt großstädtischem Nachtleben kreisen, haben mit dieser Uni eine passende Wahl getroffen.

Bei detaillierteren Beschreibungswünschen und Fragen könnt ihr euch über Fr. Trnka an mich wenden.